

170/6 1758 Oktober 19., Bern

Schreiben von Gottlieb Emanuel von Haller an Beat Fidel Zurlauben betreffend Werke zur Schweizergeschichte

B De Haller¹ bittet Brigadier Zurlauben,² mit seinen Ratschlägen fortzufahren. Er versteht die Gründe Zurlaubens, die lateinische Sprache der deutschen vorzuziehen. Haller wendet aber ein, dass sein Werk³ den «compatriotes» dienen soll, von denen nur sehr wenige des Lateinischen mächtig sind. Er führt weiter aus, dass das Werk kein weitläufiges Thema berührt und die anderen Nationen es mit Gleichgültigkeit betrachten könnten. Ausserdem fürchtet er, nur ungenügende Lateinkenntnisse zu besitzen, um elegant zu schreiben. Haller ärgert sich, dass er Zurlauben nicht mehr Unterstützung bei den Recherchen zu seiner illustren Familie bieten kann. Seine Bibliothek besteht fast nur aus gedruckten Büchern und etwa 100 Handschriften. In Bern tut man sich grundsätzlich schwer «apropos le fin» der alten Schriften. Betreffend Schmidt⁴ teilt er mit, dass dieser erfreut wäre, wenn er von den Empfehlungen Zurlaubens profitieren könnte. Er steht in besonderer Beziehung zum Grafen von Caylus⁵ und besitzt Empfehlungen von seiner Exzellenz de Chavigny.⁶ Haller brennt darauf, die ausgezeichneten «memoires» des Duc de Rohan⁷ über das Veltlin⁸ zu erhalten und will deswegen unverzüglich nach Genf schreiben. Er zweifelt nicht, dass das Werk grossen Absatz haben wird, sobald es in der Schweiz bekannt ist. Er erwähnt den kürzlichen Erwerb der «genealogia domus Austriacae» von Herrgott,⁹ worin es möglicherweise Hinweise auf die alte Familie Thurn,¹⁰ die Vorfahren Zurlaubens, gibt. Falls gewünscht, kann Haller das ganze Werk schicken – es ist rar und sehr nützlich für die alte Schweizergeschichte und insbesondere für die des Aargaus. Er bietet ebenfalls an, Zurlauben den Katalog («3 volumes in 4^o») seiner Bücher zu schicken. Haller unternimmt «tout au monde pour trouver des livres sur la Suisse»

¹ Gottlieb Emanuel von Haller.

² Beat Fidel Zurlauben.

³ Gemeint ist «Erster Versuch einer critischen Verzeichniss aller Schriften, welche die Schweiz ansehen» (Bern 1759).

⁴ Friedrich Samuel Schmidt, vgl. Zurlaubiana AH 170/61.

⁵ Anne-Claude-Philippe de Tubières, Comte de Caylus.

⁶ Anne-Théodore Chevignard, Chevalier de Chavigny, französischer Ambassador.

⁷ Henri I, Duc de Rohan.

⁸ Vgl. Meier/Zurlaubiana 1234 (Nr. 3).

⁹ Marquard Herrgott, Konventual der Abtei St. Blasien.

¹⁰ Thurn und Gestelenburg.

AH 170, Bl. 20-21 • Bl. 21^v mit Adresse und Siegelspuren (aufgeklebt).
Original, in französischer Sprache.
